Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,35 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Auswärtige 25 Goldpfennig, im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme bis 8 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.

55. Jahrgang. — Fernsprecher 94.

Nr. 260. | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Sonnabend, den 5. November. | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. | 1927

Ortslohnzuschläge für die Reichsbahnarbeiter.

Berlin, 2. November. Am gestrigen Montag fanden zwischen der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft und den Eisenbahner-Gewerkschaften die ersten Verhandlungen über die Gewährung von Ortslohnzuschlägen für die Reichsbahnarbeiter statt, in deren Verfolg zunächst für die Dienstorte Königsberg, Kottbus und Halle eine Regelung getroffen wurde. Für Königsberg und Kottbus, die bisher keine Ortslohnzuschläge hatten, wurde ein fünfprozentiger Zuschlag festgesetzt, während der Zuschlag für Halle von 7 auf 12 Prozent heraufgesetzt wurde. Die Verhandlungen für die übrigen Orte werden in der nächsten Woche fortgesetzt.

Die neuen Landesarbeitsämter.

Berlin, 2 November. Der Vorstand der Reichsanstalt hat heute nach vorheriger Anhörung der Verwaltungsausschüsse der augenblicklich bestehenden Landesarbeitsämter und nach Benehmen mit den obersten Landesbehörden die augenblicklich bestehenden 22 Landesarbeitsämter zu 13 Landesarbeitsämtern zusammengefaßt. Den bezirklichen oder fachlichen Besonderheiten einzelner Gebiete will der Vorstand durch Errichtung von Zweigstellen oder Fachabteilungen weitgehend Rechnung tragen.

Das Schicksal der Deutschen auf der „Mafalda".

Berlin, 2. November. Die deutsche Vertretung in Rio de Janeiro hat mitgeteilt, daß der auf dem Dampfer „Principessa Mafalda" anwesende Deutsche Karl Vollrath in Rio de Janeiro eingetroffen ist. Dagegen fehlen noch Nachrichten von den deutschen Passagieren von Lucke, Schneider und Kappus. Die Familie des Kappus, die in Pforzheim wohnt, hat jetzt aus Rio de Janeiro ein Telegramm erhalten mit der Mitteilung „dort unauffindbar". Daß diese Mitteilungen erst jetzt gemacht werden können, ist ein weiterer bezeichnender Beitrag für die Geheimniskrämerei, mit der der Untergang der „Principessa Mafalda" aus durchsichtigen Gründen von seiten der italienischen Schiffahrtsgesellschaft und der italienischen Regierung umgeben worden ist.

Furchtbare Zustände auf Neuguinea.

London, 3. November. Die furchtbaren Zustände, die gegenwärtig in der Australien als Mandat unterstellten früheren deutschen Kolonie von Neuguinea herrschen, werden in einem Bericht klargelegt, den eine Gruppe von Missionaren der australischen Regierung eingereicht hat. Der Bericht, der in einem Kabel der „Exchange Telegraphen-Agentur" übermittelt wird, gibt ein schreckliches Bild von den sozialen Verhältnissen in den Plantagen und der daraus folgenden Unmoralität und den Krankheiten, die dort herrschen. Am schlimmsten seien die jungen Männer, die gegenwärtig rekrutiert würden als Arbeiter auf den Plantagen. Die Missionare verlangen, daß gesetzlich verboten werden soll, junge Männer unter 17 Jahren anzuwerben, daß für sexuelle Verbrechen die Prügelstrafe eingeführt werden solle an Stelle der jetzt gebräuchlichen Gefängnisstrafe. Außerdem verlangen sie, daß die jungen Männer in Lagern unter Aufsicht bleiben, damit sie sich an geordnete Lebensweise und Reinlichkeit gewöhnen.

Italienisch-französischer Zwischenfall in Ueskü b.

Rom, 3. November. In der französischen Privatschule in Ueskü b hielt Professor Blondel aus Paris einen Vortrag, zu dem auch der italienische Konsul eingeladen war. Als Professor Blondel erklärte, daß die slawischen Minderheiten in Italien keine Freiheit genössen, erhob sich der Konsul und forderte den Redner auf, diese Aeußerung zurückzunehmen, was aber nicht geschah. Darauf verließ der Konsul den Saal. Die italienischen Blätter erwarten, daß der für Mailand vorgesehene Vortrag Professor Blondels abgesagt wird.

Englisches Urteil über die Sportbewegung in Deutschland.

London, 2. November. In einer Rede über die Sportkultur in Deutschland sagte der Leiter der englischen Ueberseeliga Evelyn Wrench: „Im Gegensatz zu der Zeit vor 25 Jahren sind die Deutschen schon jetzt von dem Interesse für Sport, Spiel, Leben in freier Luft und Wochenende auf dem Lande geradezu beherrscht. Sie behandeln die Frage des Sports und der Gesundheitspflege sehr gründlich und sind benahe mehr auf freie Luft erpicht, als wir Engländer. Die sog. Freiluft- und Nacktkulturbewegung in Deutschland und in den baltischen Ländern hat nach meiner Beobachtung zu keiner Immoralität zwischen den Geschlechtern geführt. Die Freiluftbewegung breitet sich heute auf der ganzen Erde aus. Wir fangen überhaupt erst an zu begreifen, was Sonne und frische Luft für den Körper tun können."

Zollunion zwischen Deutschland, Oesterreich und Tschechien?

Der Vorstand des böhmischen Landeskulturrates, Sektionschef Dr. Meißner, spricht sich in der Wiener „Agrarischen Nachrichtenzentrale" für eine Zollunion zwischen Deutschland, Oesterreich und der Tschechoslowakei aus, die allein die schwere mitteleuropäische Agrarkrisis zu beheben geeignet wäre. Diese drei Staaten haben beinahe die gleiche volkswirtschaftliche Struktur, die Produktionsbedingungen weisen keine wesentlichen Verschiedenheiten auf und es sei bezeichnend, daß die Hälfte der Einfuhr und der Ausfuhr der Tschechoslowakei nach und von europäischen Staaten, auf Deutschland und Oesterreich entfällt, so daß nicht nur die Voraussetzungen für eine Zollunion gegeben wären, sondern auch das Aufeinanderangewiesensein bewiesen erscheint. Die politische Souveränität würde natürlich unangetastet bleiben. Ob die Anregung Meißners einen Erfolg haben wird, muß bei der Einstellung der tschechoslowakischen Regierung zweifelhaft erscheinen.

Das neue türkische Kabinett.

Angora, 3. November. Das neu gebildete türkische Kabinett, das wiederum von Ismet Pascha geleitet wird, weist gegenüber dem bisherigen folgende Veränderungen auf: Inneres: Schükri Kaia: Finanzen: Saradjoglu Schükri: der bisherige Finanzminister Mustafa Abdul Halik übernimmt das Ministerium für Nationalverteidigung und führt einstweilen die Geschäfte des Marineministeriums, Handelsminister Rehmi übernimmt gleichzeitig das Landwirtschaftsministerium. Das Marine- und das Landwirtschaftsministerium sollen in einiger Zeit aufgelöst werden. Außenminister Tewfig Ruschdi Bei und die anderen Minister haben ihre Posten beibehalten.

Die rumänische Krisis.

Paris, 3. November. Der Bukarester Berichterstatter der „Chicago Tribune" hält es für möglich, daß die Affäre des Prinzen Carol zum Konflikt zwischen Frankreich und Italien führen könnte. Bratianu werde von Frankreich, Carol von Italien unterstützt. Brätianu habe in einem Briefe an Bratianu erklärt, Frankreich stehe in der jetzigen Krise auf der Seite Rumäniens. Der Brief enthalte auch Andeutungen, daß Carol höflich ersucht werden soll, sich anderswo als in Paris niederzulassen. In diesem Falle würde er nach Italien gehen, wie er bereits jetzt die Unterstützung des Exekutivkomitees der faschistischen Partei genieße, indem die römische Diskontobank der Carolpartei Geld zur Verfügung gestellt habe.

Sie finden es nur verständlich.

Kattowitz, 3. November. Die deutsche Sozialdemokratie, die mit 2 Sitzen in der kommissarischen Verwaltung der Stadt Kattowitz vertreten ist, hat sich dem Schritt der deutschen bürgerlichen Parteien nicht angeschlossen. Sie gibt heute eine Erklärung bekannt, in der es heißt, daß sie die Stellungnahme der deutschen Wahlgemeinschaft zwar verständlich finde, sich ihr aber selbst aus parteipolitischen Gründen nicht anschließen könne.

Haushalt und Volkswirtschaft.

Die vier Milliarden Spareinlagen, die Mitte d. J. bei den deutschen öffentlichen Sparkassen angesammelt waren und die inzwischen wieder erheblich gewachsen sind, rühren aus der Spartätigkeit aller Volkskreise her. Nicht die großen, sondern die vielen kleinen Sparer haben die Milliardensumme zusammengebracht. In der Hauswirtschaft, durch die ja die gesamten Einkommensbezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter, ebenso wie die der freien Berufe und Unternehmer hindurchlaufen, liegt eine der wichtigsten Quellen aus der die Sparkassen schöpfen. An den Hausfrauen liegt es ja nicht nur, ob überall mit der notwendigen Sparsamkeit gewirtschaftet und aus dem Erübrigten Rücklagen für die Zukunft gemacht werden können, sondern von ihnen hängt auch die Erziehung der Jugend zu sparsamen und einfachen Menschen ab. Der Weltspartag, der eigens dazu geschaffen wurde, für den Spargedanken in der Oeffentlichkeit zu werben, ist der geeignete Anlaß, einmal die große Bedeutung der Hauswirtschaft für das Sparen und damit für die Gesamtwirtschaft und die ausschlaggebende Rolle, die dabei die Hausfrau spielt, des näheren darzulegen.

Sie geht schon daraus hervor, daß weitaus der größte Teil der Bevölkerung (nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1905 waren es in Deutschland rund 95 Prozent der Gesamtbevölkerung) in Haushaltungen lebt. Ueberwiegend sind die Hausfrauen verantwortlich für die Art und Weise der Verwendung des Volkseinkommens.

Sparsamkeit liegt heute nicht mehr darin, daß man im Haushalt einen möglichst großen Vorrat aufstapelt. Viel wirtschaftlicher ist es, sich jeweils nur das Notwendigste zu beschaffen, dieses aber dann nach allen Regeln der immer mehr fortschreitenden Haushaltskunst auszuwerten. Hierher gehört ferner die pflegliche Behandlung der längerem Gebrauch dienenden Gegenstände und der rationelle Einkauf. Hierbei kommt es nicht etwa darauf an, daß man immer nur billig einkauft, — billige Waren sind oft minderwertig und deshalb teurer — sondern auf die Wahl der Bezugsquellen und die Gediegenheit der Waren. Einem vernünftigen Wirtschaften entspricht nicht die Anschaffung entbehrlicher und im Verhältnis zum Einkommen übermäßig teurer Dinge.

Versäumen Sie nicht die Erneuerung Ihres

Loses 2. Klasse.

Neubeginn am 11. und 12. November 1927.

Spezialgeschäft für Tabakfabrikate

Haesler

Namslau—Bernstadt.

Lokales.

Namslau, den 4. November 1927.

= **Landw. Schule Namslau.** Die landw. Schule Namslau eröffnete am 3. November ihren diesjährigen Lehrgang.

= **Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten, Staatssekretär z. D. Freiherr von Rheinbaben.** Unser Herr Reichstagsabgeordneter, Staatssekretär z. D. Freiherr von Rheinbaben, wird am Montag, den 7. November, abends 8 Uhr im Saale Schwuntek in Böhmwitz Vortrag halten über das Thema: „Wie führt die deutsche Außenpolitik zur Freiheit!" (Siehe auch die Inserate.) Der Herr Vortragende ist hier längst so bekannt, daß es keines weiteren Wortes über seine Persönlichkeit bedarf. Es sei nur noch hervorgehoben, daß er als Delegierter des Deutschen Reiches bei den Verhandlungen im Völkerbunde tätig war. Der Besuch des Vortrages kann nur Jedermann warm empfohlen werden. Die Veranstaltung geht von der rührigen Ortsgruppe Namslau der Deutschen Volkspartei aus, welche es wohl verdiente, daß recht viele Bürger der Stadt unterstützende Mitglieder der Ortsgruppe würden.

= **Mozartfeier.** Am kommenden Sonntag nachmittag 1/24 Uhr findet im Zeichensaal der evangelischen Schule eine Wiederholung der Mozartfeier statt, die Herr Musiklehrer Birkhahn mit den oberen Klassen der Höheren Schule in voriger Woche veranstaltete. Das Programm wird bereichert durch die Mitwirkung des neugegründeten Schülerorchesters. Ferner hat sich auch Fräulein Arnold in liebenswürdigster Weise mit ihrem Können zur Verfügung gestellt. Musikfreunde sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen. Am Saaleingang wird ein Eintrittspreis von 50 Pfg. erhoben, dem jedoch nach oben hin keine Grenzen gesetzt sind, da der Reinertrag für musikalische Schulzwecke bestimmt ist.

= **Für Einführung der täglichen Turnstunde.** Der in Berlin tagende Kongreß des Deutschen Aerztebundes zur Förderung der Leibesübungen hat, Pressemeldungen zufolge, folgende Resolution gefaßt: „Der Deutsche Aerztebund zur Förderung der Leibesübungen wiederholt seine bereits 1924 gestellte Forderung nach Einführung der täglichen Turnstunde, die heute nicht weniger notwendig ist als damals. Er vertritt darüber hinaus den Standpunkt, daß jeder Deutsche durch Leibesübungen seine körperliche Leistungsfähigkeit zu erhalten bestrebt sein müßte, und daß dafür die äußeren Vorbedingungen in Form der erforderlichen Uebungsstätten geschaffen werden müßten."

= **Austausch von Meistersöhnen.** Wie in der „Bundeszeitung" der Karosseriebauer- und Wagner-Innungen der Präsident des Bundes mitteilt, sind auf eine Veröffentlichung in Nr. 11 vom 1. Oktober, betreffend Austausch von Meistersöhnen, an ihn aus Kollegenkreisen eine Anzahl Zuschriften zugegangen, aus welchen ersichtlich ist, daß verschiedene Kollegen gern ihre Söhne mit denen aus Oesterreich austauschen möchten. Der Bundespräsident hat alle diese Zuschriften an den Vorsitzenden des Oesterreichischen Bruderverbandes weitergeleitet und wird von dort aus die Verteilung der Meldungen, sowie die Mitteilungen über weitere Einzelheiten der sich gemeldeten deutschen Kollegen erfolgen.

= **Gefunden.** Ein Paddelboot. Abzuholen bei der Polizei-Verwaltung.

= **Vertretung des Handwerks im Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft.** Nach einer Mitteilung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft durch das Wolff'sche Telegraphen-Büro wird die Gründung eines Reichskuratoriums für Technik in der Landwirtschaft beabsichtigt. Dem Kuratorium sollen Persönlichkeiten der unmittelbar beteiligten Landwirtschaft, der Landmaschinenindustrie, der Wissenschaft, der Arbeitnehmer, des öffentlichen Lebens, der Presse und des Parlaments angehören. Der Reichsverband des deutschen Handwerks wurde beim Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorstellig, um auch dem Handwerk in diesem Ausschuß Sitz und Stimme zu geben, da verschiedene Handwerkszweige hinsichtlich technischer Einrichtungen und Geräte auf das engste mit der Landwirtschaft verbunden sind. Der Minister erklärte hierzu seine Bereitwilligkeit, auch einen Vertreter des deutschen Handwerks als Mitglied des Reichskuratoriums für Technik in der Landwirtschaft zur sachlichen Mitarbeit zu berufen. Der Reichsverband des deutschen Schmiedehandwerks hat nunmehr als Verbindungsmann für das Handwerk Syndikus Dörgeloh-Berlin vorgeschlagen.

= **Belohnung für Wildererbekämpfung.** Der Landesvorstand Schlesien des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins hat im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten die erfolgreiche Tätigkeit des Oberlandjägers Beling in Klein-Masselwitz in der Wildererbekämpfung durch Verleihung des Buches „Deutschen Weidwerks Hohes Lied" anerkannt. Aus dem gleichen Anlaß hat der Landesvorstand den Förster Wedlich auf dem Gute der Frau Fromberg in Schottwitz durch Ueberreichung der Schlesischen Jagdschutzmedaille ausgezeichnet.

= **Neue Uniformabzeichen bei der Reichswehr.** Zur Kenntlichmachung der planmäßigen Unteroffiziere und Mannschaften der höheren Stäbe erhalten diese besondere Abzeichen auf den Schulterklappen, und zwar: bei den Gruppenkommandos G 1 und 2, bei den Wehrkreiskommandos W I bis VII, bei den Kavalleriedivisionen K 1 bis 3, bei den Infanterieführern J I bis VII, bei den Artillerieführern A I bis VII.

= **Die nächsten Aufwertungstermine.** Am 31. Dezember d. Js. ist der Zahltag für die zweite Hälfte der ab 1. April 1926 fällig werdenden Zinsrückstände. — Am 31. Dezember ist ferner der Endtermin für die Stellung von Anträgen auf Beschränkung der Eigentümerrangbefugnis, die sich an eine Gesamthypothek oder Gesamtgrundschuld anschließt, auf den Teilbetrag, der dem Verhältnis des Wertes des belasteten Grundstückes zu dem Werte sämtlicher Grundstücke entspricht (Paragraph 7 des Aufwertungsgesetzes).

= **Ueber die Leistungen der Angestelltenversicherung** spricht am Sonntag, den 6. November, von 18,50 Uhr bis 19,10 Uhr auf der Welle Breslau 322,6 und Gleiwitz 250 der Vorsteher des Gaues Schlesien im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband. Angesichts der Wahlen zu den Selbstverwaltungskörpern der Angestelltenversicherung ist es für den Versicherten hocherfreulich, sich über den Wert der Leistungen der Angestelltenversicherung orientieren zu können.

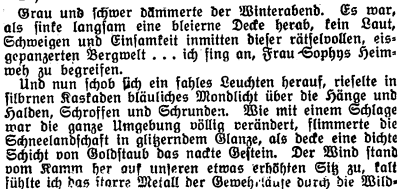
= **Die Bezüge der Erwerbslosen.** In den Kreisen der bereits vor dem 1. Oktober 1927 arbeitslos gewordenen Empfänger von Erwerbslosenunterstützung ist Unruhe darüber entstanden, daß ihnen immer noch die alten Sätze der Unterstützung ausgezahlt werden, obgleich das neue Gesetz über Arbeitslosenversicherung bereits am 1. Oktober 1927 in Kraft getreten ist. Richtig ist, daß für diese Unterstützungsempfänger die Uebergangsvorschriften des genannten Gesetzes die Umwandlung ihrer Erwerbslosenunterstützung in die nach einem Lohnklassensystem gestaffelte und daher in vielen Fällen höhere Arbeitslosenunterstützung vorsehen. Dabei ist jedoch zu beachten, daß nach der Vorschrift des Gesetzes die höheren Unterstützungsbeträge der Arbeitslosenunterstützung erst von einem Zeitpunkte an ausgezahlt werden dürfen, den der Vorstand der Reichsanstalt zu bestimmen hat, spätestens aber vom 1. Dezember 1927 an. Bisher ist eine derartige Anordnung nicht ergangen. Die Arbeitsnachweisämter dürfen daher zur Zeit höhere Unterstützungsbeträge nach dem Gesetz über Arbeitslosenversicherung nicht auszahlen.

Der deutsche Gesandte im Haag, Freiherr Lucius von Stoedten,
hat eine längere Erholungsreise angetreten, von der er voraussichtlich nicht auf seinen Posten zurückkehren wird.

= **Landw. Lokalverein Strehlitz.** Der landwirtschaftliche Verein Strehlitz hielt am 1. November seine erste Wintervversammlung ab. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden erhielt Herr Direktor Oelitz von der landw. Schule Namslau das Wort zu dem Vortrage über Saatgutreinigungsmaschinen. Der Redner hob die Bedeutung eines guten Saatkornes hervor und wies an der Hand von Lichtbildern nach, welche Schäden durch Verwendung von mangelhaftem Saatgut auftreten. Dann wurden die verschiedensten Saatgutreinigungsmaschinen im Lichtbilde gezeigt und schließlich empfohlen, eine größere Saatgutreinigungsanlage genossenschaftlich für die Gemeinde zu beschaffen. Nach einer lebhaften Aussprache und Erledigung verschiedener Angelegenheiten wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Bernstadt. (Unglücksfall.) Montag früh 3 3/4 Uhr verunglückte der Arbeiter Paul Herrmann aus Cunzendorf in der Zuckerfabrik. Beim Abladen eines Waggons Rüben beschäftigt, wurde er durch den herabkommenden Greifer des Dampfkranes an die Wand gedrückt und erlitt dabei schwere innere Verletzungen. Es wurde ihm sofort jede nur irgend mögliche Hilfe zuteil, und ins hiesige Krankenhaus geschafft, erlag er seinen Verletzungen. — Herr Pastor Littmann, der sich um die Pfarrstelle in Ochel-Hermsdorf, Kreis Grünberg, beworben hatte, ist vom dortigen Patronat und den kirchlichen Körperschaften einstimmig gewählt worden.

Goschütz-Neudorf. Auf dem hiesigen Dominium spielten Kinder „Kartoffelfeuerle machen". Ein erst fünfjähriger Knabe hatte sich Streichhölzer besorgt und setzte im Pferdestalle das neben einem Pferde liegende Stroh in Brand. Trotzdem das Feuer bald bemerkt und gelöscht wurde, erlitt ein wertvolles Pferd so schwere Brandwunden, daß es getötet werden mußte.



47)

Grau und schwer dämmerte der Winterabend. Es war, als sinke langsam eine bleierne Decke herab, kein Laut, Schweigen und Einsamkeit inmitten dieser rätselvollen, eisgepanzerten Bergwelt . . . ich fing an, Frau Sophys Heimweh zu begreifen.

Und nun schob sich ein fahles Leuchten herauf, rieselte in silbrnen Kaskaden bläuliches Mondlicht über die Hänge und Halden, Schroffen und Schrunden. Wie mit einem Schlage war die ganze Umgebung völlig verändert, flimmerte die Schneelandschaft in glitzerndem Glanze, als decke eine dichte Schicht von Goldstaub das nackte Gestein. Der Wind stand vom Kamm her auf unseren etwas erhöhten Sitz zu, kalt fühlte ich das starre Metall der Gewehrläufe durch die Wildlederhandschuhe. Dann überkam mich eine seltsame Müdigkeit, mit aller Willenskraft mußte ich gegen den Schlaf ankämpfen.

Irgendwo ein kurzer Bjaff — im Nu war ich hell wach: — aha, da drüben bellte ein Fuchs, ein zweiter gab Antwort . . . Stille . . . So mochte eine Stunde vergangen sein. Längst hatte sich das Auge an das Zwielicht des Halbdunkels gewöhnt. Wärmer war es geworden, jetzt kam der Wind von Süden her, über die Paßhöhe, klatschend fiel hie und da eine Schneelast zu Boden, rann und tröpfelt es in gleichförmigem, ermüdendem Tonfall.

Eine Hand legte sich auf meinen Arm . . . ich schreckte zusammen . . . Aus dem Krummholz lösten sich zwei lang hinhuschende Schatten, glitten lautlos über die Blöße auf das gerissene Stück zu — Füchse! Keckernd richtete sich der stärkere Rüde auf, wendete, setzte sich bedächtig auf die Keulen und schnitt dann das Luder an. Mit dem lichtstarken Glas konnte ich jede kleinste Bewegung deutlich beobachten, prüfte probeweise das Abkommen über Kimme und Korn — das hätte eine mühelose Dublette gegeben!

Aber plötzlich hob der eine Rotrock sichernd den spitzen Fang, duckte sich, schnürte in scharfem Trott nach der gegenüberliegenden Seite, gefolgt von dem anderen Freibeuter. Sollten die beiden schon satt sein? Ich strengte Auge und Ohr an, um die Ursache der Störung zu entdecken — nichts, kein Brechen, kein Anstreichen, kein noch so leises Geräusch. Im Westen schoben sich bleigraue Wolkenfetzen herauf, kamen näher wie stürmende, gepanzerte Reitergeschwader. Der Wind ging hohl, verstärkte sich von Minute zu Minute, peitschte mir pulvernde, nadelscharfe Schneekristalle ins Gesicht. Noch eine Viertelstunde, dann würde der Sturm losbrechen, konnten wir im Dunkel den Heimweg antreten — es war also wieder einmal nichts gewesen mit dem sagenhaften „Bauernschreck!"

Neben mir ein unterdrückter Atemzug, unwillkürlich blickte ich auf, und . . nein, es war keine Sehtäuschung . . dort drüben stand, scharf und plastisch vom Schnee sich abhebend, gleich einer aus Erz gegossenen Statue, ein starker Wolf, die Lauscher fest gestellt, die Rute leicht gesenkt, stand und äugte unverwandt nach uns herüber. Ueber den harschen Balg hin glitzerte glimmerndes Mondlicht, jedes Grannenhaar schien silbern bereift . . . Ich wagte kaum zu atmen, senkte die Augenlider, aber das Herz hämmerte in wahnsinnigen, jagenden, zuckenden Schlägen, der Gaumen wurde mir trocken, und in den Ohren sang und sauste das Blut.

Also doch . . . doch . . .!!

Die Sekunden dehnten sich zu Minuten, zu Ewigkeiten, immer fahler wurde das Leuchten — nur noch wenige Augenblicke, dann mußten die mit rasender Geschwindigkeit heraufziehenden Wolken die Mondscheibe verdecken, war alles versunken in schweigender, schwarzer Nacht, lichtloser Finsternis . . .

Da schnürte der Wolf vorwärts — ich sah, wie Winzenz den Stutzen hochriß —, ein aufzuckender Feuerstrahl, hart und rund peitschte der Büchsenknall durch die Stille, wurde zurückgeworfen von den Felswänden, verebbte lang hinrollend . . .

Blitzschnell hatte ich den entsicherten Drilling in Anschlag, lag der Finger am Abzug . . . nein, da konnte ich mir den Fangschuß sparen! In seiner Fährte war der Wolf zusammengebrochen, schleagelte mit den Läufen, die buschige Rute peitschte die Flanken . . .

Und schon standen wir neben dem verendenden Raubwild — ein Ton, halb Lachen, halb Schluchzen:

„Alterle! Du! Sei mir net harb, daß i z'erst g'schossen hab', aber den da, den hätt' i keinem anderen vergönnt — den net!" Mein Freund beugte sich nieder, tastete nach dem Einschuß — mitten auf dem Blatt:

„Du, dös hat's Herz g'faßt . . .!"

Ich knickte einen Latschenbruch, netzte ihn mit dem zäh und klebrig sickernden Schweiß:

„Weidmannsheil, mein lieber, alter Kerl, der ist mehr wert als der stärkste Gams, der kapitalste Hirsch!"

„Ja, du, und was mur's Sopherl sagen wird!" Er legte die Hände an den Mund, hupte einmal, zweimal: „Weißt, d', so g'freut hab' i mi net über mei stärkstes Stück Großwild, dagegen is a Kudu oder Leopard a Schmarrn!"

Wie ausgewechselt war der Winzenz, konnte sich nicht satt sehen an seiner Beute, und ich stand lächelnd daneben, brannte mir eine Zigarette an und sog den aromatischen, narkotischen Rauch tief in die Lungen.

Hinter uns knirschten schwere Tritte, mein Freund richtete sich auf:

„Jackl, i hab' 'n!"

Ein Lachen im tiefsten Baß:

„Da gratulier' i halt, hab's ja glei g'sagt, namal derwisch ma den „Bauernschreck" doch!"

(Fortsetzung folgt.)

Waldenburg. Mit vollständig zerschmettertem Schädel wurde im Betriebe der Davidgrube der Hauer Oskar Heimann aus Weißstein aufgefunden. Er hatte sich eine Dynamitpatrone in den Mund gesteckt und diese angezündet.

Landeshut. In Hartmannsdorf stürzte ein Lastauto der Niedermühle in Rudelstadt, Kr. Bolkenhain, infolge Bruches des linken Vorderrades die hohe Straßenböschung ab, blieb auf einer Sandbank des Lässingbaches liegen und verbrannte bis auf die Eisenteile vollständig. Der Führer des Autos erlitt Kopfverletzungen.

Allerlei aus aller Welt.

* **Die Verteilung der Sprachen.** Die auf der Welt am meisten vertretene Sprache ist die chinesische, die von etwa 455 Millionen Menschen gesprochen wird. 230 Millionen Menschen bedienen sich der indischen Sprache. Als nächste der am verbreitetsten Sprachen folgt die englische mit 163 Millionen, die deutsche mit 91 Millionen, die spanische mit 80, die russische mit 70, die französische mit 45 und schließlich die italienische mit 41 Millionen.

* **Andere Länder, andere Sitten!** Im schönen Bayernlande ist das Fensterln eine allgemeine Sitte, für die man aber in Norddeutschland und gar in der Reichshauptstadt wenig oder gar kein Verständnis hat. Trotzdem war es einem Monteur gelungen, bei seinem Mädchen einzusteigen. Sehr verhängnisvoll sollte ihm jedoch der Rückweg werden. Als er zum Fenster heraus wollte, wurde er von Straßenpassanten beobachtet und zog sich schnell wieder zurück. In Berlin vermutet man hinter Leuten, die solche Wege benutzen, ungebetene Gäste, und so wurde das Ueberfallkommando alarmiert. Man fand auch den jungen Mann im Zimmer des Mädchens, der Verdacht des Einbruchs war nicht zu halten. Der Vater der Schönen war jedoch durch den Lärm wach geworden und wollte dem jungen Mann energisch zu Leibe gehen, so daß das Ueberfallkommando sich des Nachtwanderers annehmen mußte, damit er ohne Knochenbrüche und ähnliche Beschädigungen das Haus verlassen konnte.

* **Selbstmord eines Gemeindevorstehers.** Seit mehreren Tagen war der Gemeindevorsteher von Briesetang bei Belzig, Manker, verschwunden. Wie festgestellt wurde, hatte er größere Unterschlagungen begangen. Nun erschien er nachts unerwartet auf dem Hof des Gemeindehauses und rief seine im Schlaf liegende Familie heraus. Als diese auf den Hof hinaustrat, gab Manker einen Schuß auf sich ab, so daß er tot zusammenbrach.

* **Eine unglaubliche Roheit einer Mutter** wird aus Treptow an der Rega gemeldet. Die Polizei hatte in Erfahrung gebracht, daß die Witwe Luise Schulz in ihrem Hause bereits seit vielen Jahren ihre eigene Tochter eingekerkert hatte. Die Untersuchung ergab ein gerade erschütterndes Drama. In einem engen Raum fand man die zum Skelett abgemagerte 38 Jahre alte Tochter der Frau, die seit 20 Jahren von der Mutter eingesperrt wurde. Infolge der Gefangenschaft in dem engen Raum ist die Tochter völlig verwachsen und irrsinnig geworden. Die unmenschliche Mutter hatte es verstanden, fremde Personen zwei Jahrzehnte lang von der Wohnung fernzuhalten.

* **Folgen des Hochwassers.** Eine wenig erfreuliche Folge der andauernden Hochwassernöte des verflossenen Sommers macht sich jetzt im Stadtpark in Liebenwerda, dem sogenannten Wäldchen bemerkbar. Etwa hundert Bäume, darunter einige selten schöne Exemplare, sind in diesen Tagen abgeholzt worden, da sie durch den dauernden Hochwasserstand vollständig verdorben waren. Da der Landstrich ohnehin arm an gutem Laubholzbestand ist, macht sich der Verlust um so mehr bemerkbar, als man befürchtet, daß auch jede Neuanpflanzung vom Hochwasser der Elster bald wieder vernichtet wird.

* **Bergmannslos.** Auf der Ruhrzeche Matthias Stinnes in Brauck war ein Arbeiter in einem Blindschacht, in dem Seilfahrt gestattet ist, im Begriff, vom Korb abzusteigen, wurde aber von einem infolge eines Materialschadens niedergehenden Förderkorb erfaßt und zu Tode gequetscht. Der Förderkorb setzte alsdann im Sumpf im nächst tiefer gelegenen Flöz auf, wobei ein Mann einen Knöchelbruch erlitt und ein dritter sich eine leichte Verstauchung zuzog.

Kleiner Tank der holländischen Armee.

In der holländischen Armee hat man einen neuen kleinen Typ von Tank eingeführt. Der von einem Mann bediente Gefechtswagen vermag die schwierigsten Verhältnisse im Gelände zu überwinden

Werbt für das „Namslauer Stadtblatt".

* **Lohnforderungen der Aachener Bergarbeiter.** Die Bezirksverbände der Bergarbeiter des Aachener Steinkohlenbergbaues haben beim Arbeitgeberverband unter Hinweis auf die erhöhten Lebenshaltungskosten eine zwischentarifliche Lohnerhöhung beantragt. Der bestehende Tarif kann erst zum 31. Mai 1928 gekündigt werden.

* **Gefährliche Kleiderreinigung.** Ein Arbeiter bei Saarbrücken hatte sich seinen Arbeitsanzug mit Benzin gereinigt und in einem Topfe auf den Ofen gesetzt. Die sich entwickelnden gefährlichen Benzindämpfe führten zu einer Explosion, welche die Fenster der Wohnung zertrümmerten. Auch der Anzug fing Feuer, und bei der Erstickung der Flammen zog sich der Mann nicht unbedeutende Brandwunden zu.

* **Die Empfänge von Konnersreuth eingestellt.** In Durchführung der Kundgebung der Freisinger Bischofskonferenz hat der Weihbischof der Diözese Regensburg der Therese Neumann von Konnersreuth, deren Eltern und dem Ortspfarrer den dringenden und ernstlichen Wunsch ausgesprochen, daß im allgemeinen kirchlichen Interesse und in Rücksicht auf die Gesundheit der Stigmatisierten alle Empfänge eingestellt werden sollen. Alle Besuche in Konnersreuth bei Therese Neumann werden demnach erfolglos sein.

Produktenmarktbericht.

Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 3. November 1927 gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) frachtfrei Breslau in vollen Waggonladungen. Tendenz: Getreide: Ruhiger. — Kartoffeln (Erzeugerpreise): Ruhig. — Futtermittel: Behauptet. — Mehl: Ruhig.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):

Getreide:	3.	2.	Oelsaaten:	3	2
Weiz. 74 Effektg. min.	26,50	26,50	Winterraps*	—,—	32,00
Rog. 71 Effektivg. min.	26,60	26,70	Leinsamen*	—,—	35,00
Hafer *	20,80	20,90	Senfsamen*	—,—	33,00
Braugerste, gute	27,00	27,00	Hanfsamen*	—,—	—,—
Brauserste *	25,00	25,00	Blaumohn * nom.	—,—	74,00
Industriegerste einschl. Wintergerste	22,00	22,00			

* Mittlere Art und Güte.

Speise-Kartoffeln. (Erzeugerpreise) frachtfrei Breslau: Rote und weiße je 2,10, gelbe 2,80.

Fabrikkartoffeln (in Pfg. je nach Stärke-Prozent) 0,13 je nach Lage der Verladestation des Erzeugers.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche

Reformationsfest, den 6. November 1927.

8 Uhr Pastor Grimm.

10 Uhr Pastor Fuhrmann.

Chorgesang: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders", von Arnold Mendelssohn.

5 Uhr Abendmahlsfeier für die Konfirmierten von Pastor Langer (1925—1927).

Vereine.

Evgl. Arbeiterverein: Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, Reformationsfeier. Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10., Freitag, den 11. November, abends 1/2 8 Uhr Vorträge von Pastor prim. Bederke und Verbandssekretär Jander. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Evgl. Jungmädchenverein: Montag, den 7. November, Versammlung.

Evgl. Jungmännerverein: Mittwoch, den 9. November Versammlung im Vorderzimmer der Herberge. Vortrag.

Evgl. Jugendverein: Montag, den 7. November, 20 Uhr Ueben der Holzer, Dienstag, den 8. November Ueben der Kapelle.

Lutherischer Gottesdienst.

Sonntag, den 6. November 1927, nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt-Gottesdienst. Pastor Brachmann.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche

Schützenstraße 6.

Donnerstag, den 10. November, abends 1/2 8 Uhr: Versammlung.

Synagogengemeinde-Gottesdienst.

Freitag abends 3/4 5 Uhr, Sonnabend Schluß abends 5 Uhr.

Aerzil. Sonntagsdienst am 6. November:

Dr. Ernst, Wilhelmstraße 13.

Neueste Nachrichten.

(Depeschen des „Namslauer Stadtblattes.)"

Reichslandbund gegen das preußische Rentenbankgesetz.

Im Siedlungsausschuß des Reichslandbundes wurde gestern der Entwurf zu einem preußischen Rentenbankgesetz insbesondere im Hinblick auf die gegenwärtige Lage des Geldmarktes nicht als ein geeigneter Vorschlag für die Dauerfinanzierung der Siedlerstellen bezeichnet. Er müsse daher abgelehnt werden. Dagegen wurde das 70 Millionen-Bürgschaftsgesetz des Reiches, dessen Durchführung in der Hand der Rentenbankkreditanstalt liegt, als geeignet angesehen für die endgültige Sanierung der Flüchtlings- und Nachkriegssiedlungen.

Die Vertagung des polnischen Sejms.

Warschau, 3. November. Zu der Vertagung des Sejms meldet die polnische Telegraphenagentur noch: Der Aeltestenrat des Sejms hat in seiner heutigen Sitzung keine Beschlüsse in der Frage der Erledigung des Budgets für 1928/29 gefaßt. Im Zusammenhang mit dieser Stellungnahme der Sejmparteien hat der Vizeministerpräsident nach Eröffnung der Sitzung die Verordnung des Staatspräsidenten zur Verlesung gebracht, die die Vertagung ausspricht.

Schwerer Autobusunfall.

Prag, 3. November. In der Nähe von Brünn geriet heute an einer Straßenkrümmung ein vollbesetzter Autobus ins Schleudern und stürzte um. Dreizehn Reisende wurden schwer verletzt. Der Wagenführer trug so schwere Verletzungen davon, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Das zur Konkursmasse
Hans Wichmann in Namslau
gehörige
Grabsteingeschäft mit Hausgrundstück
steht zum Verkauf vorbehaltlich der Genehmigung durch die Gläubigerversammlung.
Der Konkursverwalter
Gustav Wendrich, Namslau.

Für Brautausstattungen
empfehlen wir unser großes Lager in
Polstermöbeln und Matratzen
jeder Art in prima Material und Verarbeitung zu billigsten Preisen.
Auch haben wir einen großen Posten
Scheulederzäume, Deckengurte und Ochsenobergurte
sehr billig abzugeben.
Eugen Bautz Söhne
Sattler- und Tapezierermeister.

Süßvergorenen
Apfelwein
Süßvergorenen
Johannisbeer-Wein
Süßvergorenen
Stachelbeer-Dessertwein
in vorzüglicher Qualität, direkt vom Faß und in Flaschen zu niedrigsten Preisen offeriert
Ernst Fuhrmann
Destillation.

Braune
Damen-Handtasche
mit Inhalt verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei
W. Glaser.

Sonnabend, den 5. November vormittags 10 Uhr werde ich im Weideschlössel
1 Standuhr
1 Kredenz
öffentlich zwangsweise versteigern.
Reimann
Ober-Gerichtsvollzieher in Namslau.

Fortzugshalber verkaufe: schlachtreife Enten, junge und alte Hühner, junge Puten, junge Gänse, eine Tonne Sauerkraut, ca. 3 Ztr. Kraut, saure Gurken.
Rostgut Städtel.

Calcium Carbid
Oscar Tietze
Germania-Drogerie.

Ziegelsteine
vom Abbruch einige Tausend billig abzugeben.
Obst
Bahnhofstraße 4.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Flureingang.
Näheres durch die Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Auf dem
Gute Klein-Wilkau
ist zum 2. Januar 1928
Stellung frei
für eine verwitwete Arbeiterin nebst Tochter.

Geld mit Portemonnaie gefunden.
Abzuholen
Tiesler
Fellhandlung, Kirchstr. 1.

Trockenes Brennholz
pro rm 4 Mk.
haben abzugeben
Nogossek & Kania
Sägewerke
Carlsruhe O.-S.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß erlöste ein sanfter Tod nach kurzem, schweren Leiden heut Nacht 12 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Stellenbesitzer

Wilhelm Hartmann

im Alter von 55 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Marie Hartmann

nebst **Kindern.**

Ellguth, den 2. November 1927.

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus.

Hiermit bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich mit Ablauf des Mietsvertrages meine **Filiale Klosterstraße** am 1. November 1927 aufgegeben habe. Der Verkauf meiner anerkannt feinen **Tabakwaren** findet somit nur in meinem

Stammhaus Ring 26

statt.

Ich bitte meine geschätzte Kundschaft, mir weiterhin Treue zu halten und um gütige Berücksichtigung meiner Firma.

Willi Haesler

Spezialgeschäft für Tabakfabrikate

Namslau und **Bernstadt.**

Krieger-Verein Namslau.

Am 2. d. Mts. verschied unser lieber Kamerad

Wilhelm Hartmann

in **Ellguth.**

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Beerdigung Sonnabend nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause. Antreten der 3. Komp. und der Kameraden von Namslau bei Kamerad Lobe.

Für die vielen Kranzspenden und Aufmerksamkeiten anläßlich des Heimganges meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Viehhändlers

Lorenz Schwitalla

sagen wir Allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Kaplan Moschek für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Kreisverband der Viehhändler für das letzte Geleit. Gleichzeitig danken wir den Krankenschwestern für die aufopferede Pflege.

Namslau, im November 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Olga Schwitalla

nebst **Kindern.**

Für Mundpflege

Zahnbürsten

Chlorodont, Odol, Biox, Kaliklora, Mouson, Kalodont-Creme

Mundwasser: Odol, Menta, Lohses balsamisches, Odonta, Pergenol und Ortizon-Mundwasser-Kugeln.

Everon-Zahncreme, Everon-Mundwasser.

Oscar Tietze

Germania-Drogerie.

Jedes Futter, auch minderwertiges

Schutzmarke

wird vollwertig durch Beigabe von **M. Brockmanns** gewürztem Futterkalk, **„Zwerg-Marke"** (Mischung). — Die Qualität macht's! Nur echt in Orig.-Pack. — nie lose — in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. Interessante Druckschriften kostenfrei! Wo nicht, durch

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutr. 147 e.

Brockmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan"

Eiweiß-, nährsalz- und stark vitaminhaltig!

Inserieren bringt Gewinn!

Einen großen Posten

Seidel's Gemüse-Konserven

neuer Ernte, von nur bester Qualität empfehlen wir **zu nachstehenden billigen Preisen:**

Junge Schnittbohnen,	die 2 Pfd.-Büchse			**70 Pfg.**
Karotten, geschnitten	„ 2	„	„	**50** „
Junger Spinat	„ 2	„	„	**60** „
Gemüse-Erbsen	„ 2	„	„	**80** „
Junge Erbsen mit geschnittenen Karotten	„ 2	„	„	**95** „
Leipziger Allerlei	„ 2	„	„	**1,10 Mk.**

sowie **sämtliche Sorten**

Spargel- und Pilzkonserven.

Von dem vorige Woche eingetroffenen

Waggon Bratheringen

verkaufen wir noch zu folgenden billigen Preisen:

die **2 Liter Dose,**	ca. 12 Stck. Inhalt			**1,40 Mk.**
„ **4** „	„ ca. 20	„	„	**2,45** „
„ **8** „	„ ca. 40	„	„	**4,45** „
„ **4** „	„ **Rollmöpse** ca. 60 Stck. Inhalt			**3,60** „

Seelachs in Scheiben, in Oel,	1/4 Pfd.	**50**	**Pfg.**
Seelachs-Schnitzel „ „	1/4 „	**25**	„
Rollmops in Remoulade, Büchse		**95**	„
Filet-Heringe in Remoulade, Büchse		**1.—**	**Mk.**
Gabelbissen, Büchse		**1.—**	„
Almeria-Weintrauben 1 Pfd.		**1.—**	„

Gebr. Gollnisch.

Flockenfabrik Sterzendorf

Telefon Noldau 15

nimmt jedes Quantum Kartoffeln zur Herstellung von Kartoffelflocken zu günstigsten Bedingungen an.

Möbel Sobek

Empfehle mein Lager in

Sofas und Chaiselongues.

Sofa von 85.- an, Chaiselongue von 40.- an pol. Schränke und Vertikow von 55.- an.

Möbel-Sobek, Namslau

Kirchstr. 13. Fernsprecher 201.

Schlachthof.

Sonnabend, den 5. November 1927

Fleisch-Verkauf.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Finanzamts in Namslau werden am **Montag, den 7. November 1927, vormittags 11 Uhr** zu **Bachwitz** im Gasthause **Kostolek** die nachbezeichneten, anderweitig gepfändeten Sachen, nämlich:

ein Schwein

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigert werden.

Namslau, den 2. November 1927.

Titzmann, Vollziehungsbeamter.

Buchelsdorf.

Zu dem am **Sonntag, den 6. November 1927** im **Piontek'schen Saale** stattfindenden

Stiftungsfest

verbunden mit Theater-Aufführung und Tanzvergnügen ladet freundlichst ein.

Kath. Jungmänner-Verein Buchelsdorf.

Anfang 7 Uhr abends.

Zu dem am **Sonntag, den 6. November** bei mir stattfindenden

Kirmes-Kränzchen

ladet freundlichst ein

Kube, Dtsch. Marchwitz.

Mücke's Gasthaus Obischau.

Zu dem am **Sonntag, den 6. November 1927** stattfindenden

Tanz-Kränzchen

ladet freundlichst ein

Anfang 3 Uhr. Das Komitee.

Damnig.

Zu dem am **Sonntag, den 6. November 1927** stattfindenden

Kirmes-Kränzchen

ladet freundlichst ein

Anfang 4 Uhr. **Karl Schildan.**

Einladungen, Hochzeitslieder, Dankkarten

usw. liefert schnell, sauber und preiswert

Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.